

Die Waldinis im Hühnerchaos: Eine verrückte Idee

An einem schönen Tag, tief im Wald, bei der grossen Lichtung dort wo die Waldinis leben, herrscht reges Treiben. Seit die Waldinis nicht mehr zur Schule müssen, müssen sie vieles nachholen. Der Gärtner Gerd und die Floristin Elaney müssen sich um die Pflanzen kümmern. Der Schuster Kamjat muss neue Schuhe schustern und die Dorfschneiderin Priscilla muss viele Kleider nähen. Aber auch der Dorfpolizist Joseppe und der Detektiv Johnny Lupe haben viel zu tun. Und natürlich tüftelt Albertus Einholz der Forscher an einer neuen Erfindung. Alle Waldinis haben viel zu tun, auch Bäcker Luftibus. Er muss ganz viele Brötchen backen (vor allem die dunklen Blätter, die haben alle am liebsten). Als er die Eier nehmen wollte, sah er, dass sein Vorrat fast alle war. Dabei hatte er erst letzten Dienstag Nachschub geholt, und heute ist erst Freitag. «Irgendeine Lösung muss es doch geben, damit ich nicht jeden dritten Tag Eier holen muss!», grübelte er. Nach langem Grübeln entschied er sich Hühner anzulegen. Er rief: «Das ist die beste Idee des Jahres». Luftibus jubelte und hüpfte durch seine Küche. Seine Nachbarin die Coiffeure Frau Charlie wundert sich schon über den Lärm beim Nachbarhaus. Der Feuerwehrmann Flamminus dachte schon es sei Alarm und kurz darauf spritzte kaltes Wasser ins Fenster von Luftibus. «Alles okay Luftibus?» rief Flamminus von draussen. «Du hast doch Alarm geschlagen, oder?» «Nein nein, ich habe nur ein bisschen zu laut gejubelt», ertönt es aus der Küche. «Ach so» nuschelte Flamminus verdutzt.

Am nächsten Tag stand Luftibus sehr früh auf. Er hatte nämlich noch was vor. Etwas ganz Wichtiges denn schnell lief er zum Schreiner Alex, um ihn zu fragen, ob er ihm einen Hühnerstall bauen kann. «Für was brauchst du einen Hühnerstall, du hast ja gar keine Hühner?», antwortet ihm Alex. «Jetzt nicht» sagte Luftibus, «aber ich werde mir bald ein paar anlegen, sodass ich jeden Tag frische Eier habe.» Alex sah sehr misstrauisch aus. «Zuerst musst du aber Bürgermeister Noelanys fragen, ob das okay ist, dann musst du auch noch Hühner besorgen und das richtige Futter. Ausserdem musst du dich jeden Tag um sie kümmern. Also, ich weiss nicht ob du das schaffst», sagte er. Luftibus sah sehr beleidigt aus, doch dann konnte er wieder grinsen. «Gärtner Gerd hat sicher Mais in seinem Garten oder so, und die Hühner kann ich ja bei der Hühnerlichtung holen. Und um Noelanys kümmere ich mich jetzt.» Schnell lief Luftibus zu Noelanys. Danach erzählte Luftibus seine Idee. Danach schaute Noelanys Luftibus ganz lange an. Doch dann brach er in Gelächter aus. «Du willst dir echt Hühner anlegen?», fragte er. «Klar doch, dann habe ich jeden Tag ...» «Frische Eier», beendet Noelanys den Satz. «Woher weisst du das?» fragte Luftibus. «Du hast es mir gerade gesagt.» Noelanys stöhnte. Seit Luftibus den Heiltrank von Elaney

getrunken hat, kann er zwar wieder rechnen, aber seine Vergesslichkeit ver-
schwindet nie. Noelanys seufzte. «Okay», sagte er. «Du darfst dir Hühner anle-
gen. Aber unter einer Bedingung. Wenn die Hühner einem Schaden zufügen,
dann musst du sie wieder zurück auf die Lichtung bringen, verstanden?». «Ja
klar», rief Luftibus und verschwand durch die Tür aus Eichenrinde. «Na wenn
das gut geht», seufzte Noelanys, und setzte sich auf seinen Moosstuhl.

Währenddessen lief Luftibus zum Gärtner Gerd. Er wollte ihn fragen, ob er Mais
für die Hühner hat. Aber Gerd brach auch in Gelächter aus. «Das ist der beste
Scherz des Jahres», röchelte er. «Ist kein Scherz», sagte Luftibus ein bisschen
beleidigt. Diesmal gab Gerd nach. «Na gut, ich glaub zwar nicht, dass es funktio-
niert, aber ich mache trotzdem mit.» Kurz darauf ging Luftibus mit einem vol-
lem Sack Maiskörner nach Hause. Danach ging er zu Alex wegen dem Hühner-
stall. Diesmal willigte er ein und kurz darauf hörte man aus der Werkstatt lautes
Hämmern und Gesäge. Dabei sah man auch, wie ein strahlender Luftibus aus
der Werkstatt kam. Die Einwilligung von Noelanys hat er, sowie die Maiskörner.
Und der Hühnerstall wird auch bald fertig sein. Jetzt braucht er nur noch die
Hühner. Aber wie soll er sie einfangen? Er weiss zwar, dass es Hühner bei der
Hühnerlichtung gibt, aber er weiss immer noch nicht, wie er sie einfangen soll.
Vielleicht hatte Albertus Einholz der verrückte Erfinder eine Idee wie man Hüh-
ner einfangen kann. Schnell lief er zu Albertus Haus. Er war wie immer an einer
Erfindung am Herumtüteln. Luftibus klopfte an die Tür. «Wer ist da?» sagte Al-
bertus mit einer wütenden Stimme. Luftibus antwortet lieber nicht. Immer
wenn Albertus eine Erfindung hat, wollte er lieber nicht gestört werden. Ausser-
dem wollte er mit der neuen Erfindung das Dorf in Fahrt bringen. Doch dann
öffnete sich die Türe und Albertus stand vor Luftibus. Der Erfinder sah ein biss-
chen zerknirscht aus. «Ich will eigentlich an meiner Erfindung weiterarbeiten,
aber das kann noch warten.» Das ist auch immer so. Wenn Albertus eine Erfin-
dung (vor allem wenn er noch nicht fertig ist) hat, wirkt er meistens so wie ein
Kind, das ins Bett muss. Diesmal gings aber ziemlich gut, und Albertus hörte zu.
«Ich will mir nämlich Hühner beschaffen, aber ich weiss nicht wie. Ich kann das
nicht allein. Kannst du mir helfen?», flehte Luftibus Albertus an. Albertus dachte
zuerst nach. Nach langen warten sagte er: «Wenn ich jeden Tag ein Brötchen
bekomme, dann wäre ich einverstanden.» Albertus grinste. Er wusste, dass er
niemals ein einziges Brötchen bekam. Seit Luftibus heraus bekam, was man al-
les mit Brötchen machen kann (vor allem rechnen für die ehemalige Schule) be-
hält er jetzt alle die er in seiner privaten Küche backt. Er hatte nämlich zwei
Küchen. Eine private Küche und eine Küche in der er für alle Waldinis Brötchen
bäckt. Doch als Antwort hörte Albertus «ja klar, sicher doch». Albertus fielen

fast die Ohren ab dem Kopf. Doch da klingelten alle Glocken. «Das ist doch sicher ein Scherz so wie ich dich kenne», entgegnete Albertus. «Na was denkst du denn», Luftibus sah sehr wütend aus. «Ich nehme mir Zeit, in der ich sicher zehn dunkle Blätter backen könnte, nur um dir ein Scherz zu erzählen den ich eigentlich ganz ernst meine.» Luftibus sah aus, als ob er gleich platzen würde. Sein Kopf sah aus wie die roten Waldbeeren von Gärtner Gerd. Albertus sah zuerst verdutzt aus doch dann strahlte er. «Abgemacht!»

Den ganzen Nachmittag tüfteln Luftibus und Albertus an der Erfindung. Am Abend wurden sie dann fertig. Sie bauten ein kleines Gefährt aus Baumrinden, Moos und vielen weiteren Waldgegenstände. Hinten am Gefährt war ein grosser Behälter befestigt, in dem viele Maiskörner eingefüllt waren. Unten am Behälter war ein Rohr angebracht, aus dem die Maiskörner herausfallen konnten. Den Mechanismus konnte man durch einen Ast auslösen der wie ein Hebel aus einer Öffnung ragte. Die Maiskörner sollten die Hühner anlocken, bis zum Hühnerstall. So erklärte Albertus das Gefährt. «Aber zuerst müssen wir das Gefährt testen.» Der Tester war natürlich Torti. Torti ist der einzige Waldini der ohne einen Tag essen nicht leben kann. Luftibus und Torti gingen zusammen zum Dorfplatz. Sofort stieg Luftibus auf das Gefährt. Luftibus schaltet die Maschine ein und zog den Hebel. Sofort prasselten dutzende Maiskörner aus dem Rohr und fielen auf dem Boden. Wie auf Kommando lief Torti der Maschine nach, mit einem grossen Stoffsack in der Hand. Er nahm jedes einzelne Korn und steckte sie in den Sack. «Es klappt», rief Luftibus. Er strahlte von einem Ohr zum anderen. Torti strahlte ebenfalls. «Ich bin zwar nicht so gerne das Versuchskaninchen», nuschelte er (er hatte nämlich schon Mais im Mund), aber wenn ich zur Belohnung Essen bekomme, dann mache ich es Tausend-mal so gerne.»

Nach dem Test lief Torti sofort in seine Höhle. Luftibus schaltet die Maschine ab und lief ihm hinterher. Im Dorf spricht sich nämlich herum, das Torti einen versteckten Unterschlupf hat. Er hatte nämlich Angst, dass es irgendwann kein Essen mehr gib, und alle verhungern müssen. Darum sammelte er Futter. Luftibus ging ganz leise hinter Torti her, der immer noch zu seiner Höhle lief (Torti ist nicht der schnellste vom Dorf). Als er endlich seine Höhle erreichte öffnete er seine Türe (die besteht aus Birkenrinde) und ging in die Höhle. Luftibus schlich ganz dicht hinterher. Torti lief den Höhlengang entlang, bis ans Ende. Er drückte gegen einen Teil der Wand, die wie eine Türe aufging. Hinter der Türe lag das reinste Paradies. Überall lag das beste Essen von Erbsen (frisch von Gärtner Gerds Garten) bis zur Wassermelone (auch von Gerd) ist alles dabei. Luftibus konnte seinen Augen nicht trauen, sagte aber nichts. Er verliess ganz still die Höhle und lief zu seiner Bäckerei. Eins muss er schon sagen, Torti bekommt

sicher nicht mehr die doppelte Portion Brötchen wie sonst, das schwor er sich selber. Morgen will ich erst einmal zu Alex um zu schauen ob er fertig ist. Aber erst will er eine Nacht darüber schlafen.

Am nächsten Morgen ging er zu Alex. Doch er war nicht zu hause. Traurig ging er zu sich nachhause. Aber neben seinem Haus stand Alex. Hinter Alex stand ein grosser Zaun mit einem Gatter. Stolz schaut Alex sein Meisterwerk an. «Hey Luftibus, ich habe für dich den Hühnerstall fertig gemacht.» Luftibus war sprachlos. «Krass, aber was soll ich dir geben? Ich hätte in der Speisekammer noch ein paar dunkle Blätter, wenn du ein paar haben willst.» Aber Alex antwortet ganz anders als erwartet: «Ich brauche nichts Luftibus, ich habe das gerne für dich gemacht.» Luftibus blieben die Worte im Mund stecken. «Ich weiss nicht was ich sagen sollte, aber ich kann einfach nur danke sagen.»

Natürlich ging Luftibus am Nachmittag mit dem Hühneranlockwagen (so sagte Luftibus dem Gefährt) zur Hühnerlichtung. Die Hühnerlichtung war eine grosse Lichtung, in der ganz viele Hühner lebten. Die Hühner haben gerade Brutzeit. Dutzende Küken liefen umher, Hühnermütter versuchten ihren Nachwuchs zu füttern und in ihren Nestern zu behalten. Der einzige Hahn von der Lichtung stolziert stolz durch die Lichtung und schaute seinem Nachwuchs zu, wie sie verträumt miteinander spielten. Luftibus suchte sich eine Gruppe jugendlicher Hühner aus die zusammen auf der Lichtung standen. Er wusste, dass das jugendliche Hühner sind, weil er das alles von Tierflüsterer Tonny gelernt hat, als sie noch zur Schule gingen. Verträumt dachte er über die schöne Zeit nach, als alle Waldinis noch zur Schule gingen. Er war zwar nicht der Beste in der Schule, aber er fand es trotzdem schön. Vor allem wie er mit seinen geliebten Brötchen rechnen konnte. Oder wie Lehrer Karonan nachts das Klassenzimmer sozusagen zerstörte. Das war eine schöne Zeit. Genauso wie die grosse Reise. Aber dann widmete er wieder seine Konzentration den Hühnern. Er schaltet behutsam den Wagen an und zog den Hebel hinunter. «Na dann mal los», murmelte Luftibus ganz leise damit er die Hühner nicht erschreckte. Als die Hühner den Wagen hörten, wurden sie auf Luftibus aufmerksam. Luftibus fuhr ganz langsam aus der Lichtung. Die Hühner liefen dem Wagen hinterher. Aber leider liefen nicht nur die jugendlichen Hühner hinterher, sondern auch alle anderen Hühner.

Luftibus erschrak. Wenn er mit so vielen Hühner zum Dorf kam, dann schmeisst Noelanys ihn eigenhändig aus dem Dorf. Sofort schaltete er den Wagen aus, und die Hühner stoppten. Alle glotzten Luftibus an, als ob er ein Alien ist. «Äh, hey» stotterte er. «Ich geh dann mal wieder. Sagte er und drehte den Lenker um umzudrehen. Als er nach hinten schaute, sah er, dass die jugendlichen Hühner ihm folgten. «Bingo», sagte er. Die Hühner liefen ihm nach, so wie er sich es

gewünscht hat. Noelanys gab ihm die Genehmigung, Mais hatte er auch, den Hühnerstall sowieso. Und jetzt folgten ihm die Hühner auch noch. «Was ist das nur für ein Glückstag», dachte Luftibus und fuhr immer weiter bis zum Waldindorf.

Als er im Dorf ankam, versammelten sich alle Waldinis am Dorfplatz, um zuzuschauen wie Luftibus die Hühner in den Stall bringt. Mittlerweile hatte sich herumgesprochen, dass sich Luftibus Hühner anlegen will. Keiner glaubte, dass er das schafft. Noelanys stand ganz vorne und schaute ohne zu zwinkern, was Luftibus machte. Er fuhr ganz langsam in den grossen Hühnerstall und stellte danach den Motor ab. Als die Hühner auch im Stall waren, leerte Luftibus den Behälter mit dem restlichen Mais und fuhr danach aus dem Hühnerstall. Anschliessend klappte er das Tor zu. Die Hühner assen immer noch friedlich die Körner. Stattdessen schauten alle Waldinis verdutzt zu Luftibus. Niemand hatte gerechnet, dass er das schafft. Alle Waldinis verzogen ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter, ausser Glückspilz (eigentlich heisst er Harry Glücklich, aber alle nennen ihn Glückspilz, weil er bei Glücksspielen immer Glück hat z.B. Waldlotto, Beerenbingo, Rindenmonopoly oder Lavendelpoker) er strahlt übers ganze Gesicht. Die Waldinis haben heimlich gewettet ob Luftibus es schafft oder nicht. Alle haben um fünf Waldbeeren gewettet, aber alles ging zu Glückspilz. Es haben alle gewettet, dass es Luftibus nicht schafft, ausser Glückspilz. Aber danach brachen alle in Jubel aus. Noelanys, Alex, Gerd, einfach alle klatschten in ihre Hände. Sogar die Eichhörnchen Gundra und Timmy klatschten in ihre Pfoten. Mittendrin schrie Arnold Schnäpschen: «Zur Feier des Tags spendiere ich allen ein Glas von meinem Schnaps Wald-Duft» (das war seine neueste Kreation). Das kam bei den Waldinis sehr gut an. Schnell liefen alle zur Bar von Arnold, um den Erfolg von Luftibus zu feiern. Sie liefen alle sehr schnell zur Bar von Arnold, aber mit einem sehr schnellen Tempo. Arnold Schnäpschen kann nämlich sehr schnell seine Meinung ändern. Wenn z.B. Arnold sagt er spendiert ein Beerenschnaps, sagt er nach gut zwei Minuten wieder er hätte nichts gesagt. Das kann sehr nerven. Während alle ihren Wald-Duft geniessen, hielt Noelanys eine Rede. «Wie ihr alle wisst konnte Luftibus ein paar Hühner einfangen und sie in den neuen Hühnerstall bringen. Wir alle hoffen, dass wir jetzt mehr Brötchen von Luftibus erwarten können. Übrigens will Luftibus noch was sagen.» Noelanys gab das Wort an Luftibus. «Ich danke euch allen für eure grosszügige Hilfe vor allem Alex, Gerd und von Noelanys aber auch allen anderen vielen Dank.» Applaus ertönte und alle Waldinis feierten bis tief in die Nacht.